Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank."

Nr. 8

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 5. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 5. Januar.

Nach den Informationen der „Lib. Korr." sollen die Freikonservativen und Nationalliberalen die Absicht haben nach den Ferien in der Kommission für die Landgemeinde-Ordnung einen Vermittelungsantrag einzubringen, der Aussicht auf Annahme habe. Die „Nat.-Ztg." bemerkt dazu, ihres Wissens habe sich in der Angelegenheit bisher nur insoweit eine Aenderung vollzogen, als freikonservative Mitglieder, welche vor der Vertagung des Abgeordnetenhauses die Taktik des Herrn v. Rauchhaupt und Genossen unterstützten, ihre Geneigtheit bekundet haben, diesen Standpunkt aufzugeben. Von einem „Vermittelungsantrag", an welchem die Nationalliberalen betheiligt wären, ist der „Nat.-Ztg." nichts bekannt.

Herr Stokes, der in dem Streit zwischen dem Reichskommissar v. Wißmann und Emin Pascha eine so eigenthümliche Rolle spielt und auf den Herr v. Wißmann allem Anschein nach so vertrauensvoll sich verlassen hat, findet allgemach eine recht ungünstige Beurtheilung bei Denjenigen, welche in afrikanischen Angelegenheiten Bescheid zu wissen glauben. So schreibt der „Hannoversche Courier":

„In der Angelegenheit Emin-Wißmann sind in den letzten Tagen Berichte von Mr. Stokes veröffentlicht worden. Da hierdurch Mr. Stokes gewissermaßen als Schiedsrichter zwischen zwei hervorragenden deutschen Afrikanern herangezogen ist, so dürften einige uns von unterrichteter Seite gemachte Mittheilungen über die Persönlichkeit dieses Herrn interessiren. Mr. Stokes ist ein Irländer von Geburt, der bis vor Kurzem als englischer Missionar am Viktoria Nyanza arbeitete. Derselbe wurde im Jahre 1889 aus der englischen Mission entlassen und heirathete eine Negerin aus Usongo, um ein Handelsgeschäft am Viktoriasee zu eröffnen. Er nennt sich in Afrika Buana Stokist und ist stolz darauf, völlig negerisirt zu sein. Das ist der Mann, der sich erdreisten darf, in seinen Berichten zu erklären, er habe keine Lust, mit „Türken und Arabern zu kokettiren", und der sich erlaubt, gegen Emin Pascha als Richter aufzutreten."

Von anderer Seite wird der „National-Zeitung" über dieselbe Angelegenheit berichtet:

„Betreffs der Angelegenheit Emin-Wißmann-Stokes kann ich Ihnen hinsichtlich der Aeußerung von Stokes (siehe die betreffende Anlage zum Bericht des Reichskommtssars von Wißmann), er sei nur um seinem Freund Wißmann gefällig zu sein und um der deutschen Sache zu dienen, in die Dienste des Reichskommissariats getreten, mittheilen, daß das eine direkte und nachweisliche Unwahrheit ist. Charlie Stokes ist Ende Juli 1890 von Saadani nach dem Innern — Unjamwesi und Uganda — mit einer Karawane von zweitausend Trägern und einer militärischen Eskorte unter Lieutenant Sigl aufgebrochen. Stokes, obgleich im Dienste des Reichskommissariats, führte für eigene Rechnung zum Tauschhandel mit den Eingeborenen tausend Lasten Zeuge und sonstige Waaren im Betrage von ca. 50 000 Dollars mit, desgleichen ungefähr 200 Lasten für Sansibar-Häuser im Werthe von 10 000 Dollars zum kommissionsweisen Ankauf von Elfenbein, und schließlich einige hundert Lasten Provisionen und Waaren für verschiedene englische Missionsstationen des Innern, für deren Transport er Bezahlung empfing. Die Behauptung von Stokes, nur aus Sympathie für Deutschland und aus Freundschaft für Major v. Wißmann die Expedition unternommen zu haben, wird durch diese Thatsachen in das richtige Licht gesetzt und sein Zorn gegen Emin dadurch vollständig erklärt: er durfte bei den unruhigen Zuständen, die er bei seiner Ankunft in Unjamwesi vorfand, auf einen schnellen Umsatz seiner Waaren nicht hoffen."

Auffällig bleibt es, daß Herr von Wißmann von diesen Verhältnissen nichts gewußt hat.

Endlich sei auch noch die nachfolgende Aeußerung eines Korrespondenten der „Münch. Allg. Ztg." erwähnt, der sich in ähnlichem Sinne ausspricht. Derselbe sagt:

„Stokes ist ein Mann, der seinen Vortheil auf das Rücksichtsloseste wahrzunehmen pflegt und nur dem Zwange der Verhältnisse folgend sich an Wißmann herangedrängt hat. Als z. B. Paul Reichard von seiner Reise nach Katanga zurückkehrte und sich in Tabora verproviantiren wollte, weigerten sich die Araber, ihm auf seine auf Zanzibar lautenden Wechsel etwas zu verabfolgen, sodaß er mit seinen Leuten in eine schlimme Lage hätte gerathen können. Es stellte sich dann heraus, daß Stokes, welcher auf Reichards Ansehen eifersüchtig war, die Araber vor Annahme der Wechsel gewarnt hatte, da dieselben in Zanzibar nicht honorirt würden. Einer Aufforderung Reichards, dies persönlich in seiner Gegenwart noch einmal vorzutragen, wich Stokes aus, und Reichard, welcher mit Stokes kurzen Prozeß gemacht haben würde, überzeugte in einem großen Schauri die Araber von der Nichtswürdigkeit der Verleumdung. Daß also Stokes manche dunklen Punkte in seinem Vorleben aufzuweisen hat, wußte von Wißmann; wenn er ihn dennoch mit der Uniform eines Offiziers der Schutztruppe bekleidete, so ist vielleicht die Vertrautheit von Stokes mit dem Lande bestimmend für ihn gewesen. Es muß für Emin überaus demüthigend sein, auf die Berichte eines solchen Mannes hin in einer brüsken Art und Weise abberufen worden zu sein; denn es ist kaum anzunehmen, daß Anfang Dezember neue entscheidende Briefe von Emin vorlagen. Die Briefe aus Tabora vom August langten an der Küste Anfang November an. Andere etwaige Berichte bis Anfang Dezember können also höchstens den Marsch nach dem Viktoria Nyanza geschildert haben."

Das Aktionskomite für die Landesausstellung in Prag versendet ein Communiqué, in welchem es, um irrigen Anschauungen wirksam zu begegnen, freudigst und dankbar konstatirt, daß die Regierung an ihrem, vom Beginne an eingenommenen Standpunkt, die Ausstellung möglichst zu fördern, stets festhalte und dies beständig dokumentire. Die Regierung wünsche zweifellos die Theilnahme des ganzen Landes an dem Friedenswerke; vielleicht gelinge es noch, dies zu erreichen. Dies wäre hauptsächlich ein Glück für beide Nationen, weil die gemeinsame Friedensarbeit zu einer ruhigen Auseinandersetzung über die bestehenden Differenzen und zur Eintracht der beiden Stämme des Landes führen würde.

Die Freunde Gambettas trafen gestern, wie alljährlich in dem Sterbehause desselben in Ville d'Avray zusammen. Zahlreiche Kränze wurden von Vertretern verschiedener patriotischer Gesellschaften niedergelegt. Der Deputirte Delpeuch erinnerte in einer beifällig aufgenommenen Rede daran, daß die Freunde Gambettas am Vorabende der Wahl Boulangers hier zusammengekommen seien, um sich in dem Vertrauen zur Republik zu stärken, und daß sie auch später diesen Ort aufgesucht hätten, um Ermuthigung für die Zukunft zu schöpfen. Alsdann wurde ein neuerliches Zusammentreffen anläßlich der im Juli d. J. erfolgenden Enthüllung des Denkmals Gambettas in Ville d'Avray beschlossen.

Bei den Senatswahlen in Paris am Sonntag sind im ersten Wahlgange 62 Republikaner und 6 Konservative gewählt worden. 11 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewinnen bis jetzt 8 Sitze. Im Departement der Vogesen wurde Jules Ferry mit 723 von 997 abgegebenen Stimmen gewählt. Die ehemaligen Botschafter Foucher de Careil und Teisserenc de Bort sind wiedergewählt worden. Unter den übrigen Gewählten befinden sich der Marineminister Barbey, ferner Dautresme, Casimir Périer, Dauphin und Camescasse.

Die portugiesischen Cortes wurden am Freitag durch den König feierlich eröffnet. Das königliche Dekret, welches dieselben bis zum 2. April vertagt, wird Montag verlesen werden. Die Ansprache des Königs hebt hervor, daß Ruhe im Lande herrsche, und giebt der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß diese Ruhe sich noch weiter durch das Resultat

Der Kunstpfeifer.

Von Ernst Schubert.

(Nachdruck verboten.)

Für den Großstädter giebt es kaum eine mühevollere Pflicht, als diejenige, den Fremdenführer spielen zu müssen. Der gute Onkel oder Vetter aus der Provinz, der uns plötzlich ins Haus fällt, hat keine Ahnung davon, wie störend er uns unter Umständen werden kann, aber kränken wollen und dürfen wir die treue Seele nicht, und so heißt es, sich mit Würde in das Unvermeidliche schicken. Am schwierigsten ist das Führeramt, wenn der Aeltere den Jüngeren geleiten muß. Das erfuhr auch ich, als mein wackerer Ohm, der einstmals mir ähnliche Dienste geleistet hatte, mich, den Residenzbewohner, mit der Aufsicht über seinen Sohn Kurt betraute, der seinen ersten Ausflug in die weite Welt machte. Dankbarer Erinnerung voll, nahm ich mein Amt sehr gewissenhaft, führte den Vetter durch Kirchen, Museen und Schlösser, zu den historisch denkwürdigen Plätzen und überall dorthin, wo sich die gewaltige Entwicklung der werdenden Weltstadt am deutlichsten offenbarte. Tagsüber ließ er sich geduldig leiten, aber Abends machte er oft seinen eigenen Willen geltend; es zog ihn weniger nach den Höhen der reinen Kunst, den vornehmen Tempel Thalias, als zu jenen Stätten, wo die zehnte und elfte Muse regieren. Was sollte ich machen? Einsperren konnte ich ihn nicht, und allein durft ich ihn auch nicht die verschlungenen Pfade der Millionenstadt wandeln lassen — so mußt ich schon Ehren halber mithalten. Die Heimstätten der sogenannten Spezialitätenkunst waren mir nicht unbekannt, aber wie viele Jahre liegen zwischen heute und jener Zeit, da der lustige Bruder Studio gelegentlich die Angst vor dem immer näher rückenden Examen zu übertäuben gesucht hatte.

Nichts fand ich verändert im „Eldorado", das mit seinen schreienden Anschlagezetteln den guten Vetter angelockt hatte. Derselbe niedrige, langgestreckte, schmutzige Raum, dieselbe bedrückende Atmosphäre von Bierdunst, Tabaksqualm, und gesottenen Würsten und, wie ich gewahren mußte, im Grunde auch dasselbe Programm wie einstmals: die Coupletsängerin, der Jongleur, die Akrobatin, der Groteskkomiker ꝛc. Mein braver Vetter schwelgte in Entzücken, und bald wurde er durch sein stürmisches Beifallsklatschen auffällig. Ich hatte schnell genug; der immer dichter aufsteigende Qualm war mir kaum noch erträglich, und nachdem der erste Theil vorüber war, meinte ich, es sei Zeit, aufzubrechen. Da sah der gute Junge mich so unglücklich an, und beinahe weinerlich bat er: „Ach nur noch den nächsten Theil mit dem Kunstpfeifer! So einen hab' ich noch nie gehört!" Kunstpfeifer, mich überkam plötzlich eine Erinnerung; vor mir tauchte die Gestalt des verschollenen Jugendfreundes auf, der ein richtiger Kunstpfeifer war, ein echter Künstler im Pfeifen.

Die öden Vorgänge auf der Bühne entgingen mir fortan, ich war völlig versunken im Gedanken an längst vergangene, verklungene Tage. Da lagen wir, Bernd Warnke und ich, gut versteckt im Busche und er, derFörstersohn, übte seine Zauberkünste, die er daheim vom alten Waldwärter erlernt und mit merkwürdigem Talent weiter ausgebildet hatte. „Dag, dagdag, dag" ließ die Wachtel ihren starken Schlag erschallen, leise pfiff die Drossel, „Tschütt, tschütttschütt, Bier hol" rief der Pirol, und wahrhaftig, jetzt schien drüben von der Lichtung die Lerche sich jubelnd in die Lüfte zu schwingen. Kein gefiederter Sänger in Wald und Feld, den Bernd nicht nachzuahmen vermocht hätte, und dabei bediente er sich keiner fremden Hilfe, keines Blättchens oder Hälmchens, das er zwischen die Lippen nahm, sondern die ganze wunderbare Musik brachte er mit den natürlichen Hilfsmitteln des Mundes hervor. Wie begann es, sobald er die ersten Schläge und Lockrufe erschallen ließ, in den Baumkronen zu rauschen und zu wispern, durch Zweige und Strauchwerk zu huschen und zu flattern. Näher und näher erklang die Antwort, und bald zirpte und schwirrte, hüpfte und wippte die buntfarbige Schaar um uns herum. Wären wir Vogelsteller gewesen, welch reiche Beute wär' uns anheimgefallen, abrr weit ab von uns lag solch gemeiner Frevel. Wir wollten nur die kleinen Sänger aus der Nähe betrachten, uns ergötzen an ihrer Neugier und Verblüffung, und Bernd wollte noch weiter von ihnen lernen. Durch nichts stand er bei allen Mitschülern in höherer Achtung, als durch diese seine Kunst, und wollte er uns einen Gefallen thun, so gab er in den Zwischenstunden das eine oder andere seiner Stücklein zum Besten. Geschah es doch einmal, daß wir, als er wieder die Lerche jubiliren ließ, das Eintreten des gestrengen Ordinarius überhörten. Plötzlich stand der „Dux" mitten unter uns, er trat auf Bernd zu und hob die Hand — jetzt setzt es, so dachten wir, die entwürdigende Knallschote — aber nein, sanft legte er dem Knaben die Hand aufs Haupt und sagte: „Vogelsprachemund wie Salomo!"

Wenn nur der gute Bernd in andern Künsten so gut beschlagen gewesen wäre, als in dieser einen, aber damit haperte es sehr. Mit Hängen und Würgen kam er endlich durch das Examen, nachdem wir Anderen auf der Universität bereits ein paar Semester hinter uns hatten. Aber er hatte es doch erreicht, und vergnügt sprang er in dieselbe Couleur ein, deren Band wir Uebrigen trugen. Er wurde ein flotter Student, die besondere Freude des Fuchsmajors, des Kneip- und Fechtwarts — leider zu flott, und ich selber hatte noch, kurz vor dem Abgang von der Universität, den Schmerz, mit in das Urtheil einstimmen zu müssen, das über den Jugendfreund die Demission verhängte. Wir hörten nie mehr von ihm; es hieß, er sei über das große Meer gegangen. Was mochte aus ihm geworden sein? War er dort drüben verdorben, gestorben?

Ich hätte laut aufgeseufzt, sagte mein junger Nachbar und suchte mich zu trösten: „Jetzt geh ich wirklich gleich mit; sieh, nun kommt der Kunstpfeifer daran." Damit reichte er mir das Programm und las: „Auftreten des berühmten Kunstpfeifers Signor Zingarelli, genannt der brasilianische Papageno." Da schlug auch schon das klapperige Klavier eine flotte Operettenweise an, der Vorhang hob sich, aus der Couliſſe drang ein schmetterndes Pfeifen, und nun trat mit elastischen sprungartigen Schritten ein schlanker, hochgewachsener Mann bis hart an die Rampe, mit schulgerechtem Pfeifen die Melodie begleitend und dabei im Takte den Körper hin und her wiegend. Der Mann verstand zweifellos seine Sache, aber was war er gegen meinen armen Freund Bernd! Im Uebrigen eine merkwürdige Erscheinung: das Gewand aus schwerer Seide über und über mit Goldstickereien bedeckt, welche Notenschlüssel, Musikinstrumente und Vertreter der gefiederten Sängerwelt darstellten; der Kragen tief ausgeschnitten, so daß man sehen konnte, daß die schmetternden Töne nicht durch irgend ein verborgenes Instrument hervorgebracht wurden, sondern aus Brust und Kehle drangen.

In seiner koketten, selbstgefälligen Weise pfiff der Mann unter immer wachsendem Applaus mehrere bekannte Melodien, bis er endlich den Klavierspieler abwinkte und laut in das Publikum hineinrief: „Die Kanarienvogler." Ungeheures Gelächter dankte dem Brasilianer für sein schlechtes Deutsch, aber schnell verstummte es, denn den gelben Sänger pfiff er wirklich reizend, mit allen Rollern und Trillern, wie man sie nur vom besten Harzer Kanarienhahn hören kann, und dabei lag

der schwebenden diplomatischen Verhandlungen befestigen werde. Mit England sei betreffs Afrika ein Einvernehmen auf sechs Monate getroffen worden, welches jedoch die mißlichen Zwischenfälle in Manica nicht verhindern konnte. Die Ansprache erwähnt ferner der Meinungsverschiedenheiten mit dem Kongostaate bezüglich der Lundaaffaire, welche der Gegenstand diplomatischer Verhandlungen in Lissabon sein werden. Andere Streitpunkte bezüglich der Abgrenzung mit dem Kongostaate und bezüglich der Delagoa-Bay-Eisenbahn sind dem Schiedsspruch der Schweiz unterbreitet. Die Ansprache des Königs drückt ferner die Hoffnung auf Konsolidation der schwebenden Schuld aus. Eine vorsichtige und weise Verwaltung werde es ermöglichen weitere Kreditoperationen zu vermeiden und das Gleichgewicht des Budgets durch Sparsamkeit herzustellen, da die Lage der Steuerpflichtigen es verbiete, neue Lasten aufzuerlegen. Zum Schluß werden noch weitere Vorlagen betreffend die Reform der inneren Verwaltung angekündigt.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. In engeren politischen Kreisen wird hier als sicher angenommen, daß in Bochum die Stimmen der ausgefallenen Parteien größtentheils für den nationalliberalen Kandidaten Müllensiefen werden abgegeben werden, womit dessen Sieg nahezu gewiß würde. Die Centrumsblätter werden dies wohl als einen Kompromiß auslegen; die Wahrheit ist, daß nicht die leiseste Verhandlung, weder hier noch im Wahlkreise, stattgefunden hat, und daß allein das lebhafte Eintreten des Centrumskandidaten für die Lebensmittelzölle, welches zumal in einem industriellen Wahlkreise unerwartet war, seine Aussichten gründlich verschlechtert hat. Was die Erklärung des Resultates der ersten Wahl betrifft, bei der die Sozialdemokraten schließlich sogar einen absoluten Stimmenzuwachs auf Kosten der Klerikalen erlangt haben, so hilft sich die klerikale „Germania" jetzt . . . mit Witzen. Die Sozialdemokraten brauchen der „Germania" überhaupt nicht böse zu sein, denn dies Blatt druckt immerfort sozialdemokratische Artikel ab und giebt diesen so weitere Verbreitung, während ihre Kritik und Polemik gegen die Sozialdemokratie, wohl in Ermangelung politischer oder journalistischer Fähigkeiten, auf harmlose Randbemerkungen zusammenschrumpft. Die Stichwahl im Bochumer Wahlkreise findet am 8. Januar statt. — — Die Strömung, welche den Schwerpunkt des gesammten höheren Schulunterrichts in die Muttersprache legen will, wird hoffentlich wenigstens das Gute haben, daß die Heroen unserer Literatur, Goethe und Lessing, der Jugend wieder vertrauter werden. „Goethe und kein Ende," hat bekanntlich Dubois-Raymond gerufen; in Wahrheit aber nimmt die Bekanntschaft der Primaner mit Goethe leider stark ab. Manchen Blättern, die die deutsche Sprache und Literatur als Unterrichtszentrum fordern, ist Goethe auch nicht so recht bekannt. Zwei Hauptorgane dieser Richtung drucken aus der letzten Nummen der „Fliegenden Blätter" einen Witz ab, dessen „Pointe" darin besteht, daß ein Knabe von einem heiligen Dreikönig spricht. Goethe vergleicht sich aber selber einmal ebenfalls „einem heiligen Dreikönige." — — Der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Moritz Rittinghausen, der am 29. Dezember in Köln verstorben ist, spielte eine etwas merkwürdige Rolle in seiner Partei. Er wurde 1877 für Solingen gewählt, unterlag aber 1878 bei der in Folge der Reichstagsauflösung eintretenden Neuwahl, 1881 siegte er wieder gegen den von den Konservativen und Klerikalen gemeinsam aufgestellten Landrath Melbeck. 1884 wurde er noch von einer Minderheit der sozialdemokratischen Partei als Kandidat wieder aufgestellt. Er hatte sich geweigert, einen Aufruf mit zu unterschreiben, der ihm wie den Anderen eine Gefängnißstrafe hätte eintragen können; und wenn man dies allein auch dem stark bejahrten Manne verziehen hätte, so kam dazu, daß Rittinghausen, der ein wohlhabender Mann war, auch nur sehr ungern finanzielle Opfer für die Partei brachte. Darum wurde er fallen gelassen. — — In der sozialdemokratischen „Volkstribüne" kommt jetzt ein anonymer „Gebildeter" zum Wort über das Thema „Die Gebildeten und die Sozialdemokratie." Die Ausführungen des „Gebildeten" sind zum großen Theil geradezu unsinnig und eine Entgegnung des Herrn Paul Ernst ist gleichfalls unbedeutend. Herr Ernst (ehemaliger Theologe) nennt sich dabei selbst als den Verfasser der von uns erwähnten Ausführungen über das genannte Thema. Wir erwähnen diese Replik und Duplik nur, um daran, in Vervollständigung unserer neulichen Ausführungen, die Bemerkung anzuknüpfen, daß alles Bemerkenswerthe und nicht offenbar Unsinnige, in dem ersten Artikel des Herrn Ernst aus dem Buche von Engels „Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft", abgeschrieben war, wie wir uns nachträglich überzeugten.

— Der Kaiser hatte am Sonnabend Vormittag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler v. Caprivi. Darauf begab sich der Kaiser nach Buckow, um daselbst an der heutigen Treibjagd auf den Feldmarken bei Buckow und Rudow Theil zu nehmen. Um 4 Uhr gedachte der Kaiser wieder im königlichen Schlosse einzutreffen, um heute Abend einer Einladung des königlichen Zeremonienmeisters v. Kotze zur Tafel zu entsprechen.

— Die Kaiserin befindet sich vollkommen wohl und ebenso der kleine neugeborene Prinz. In den nächsten Tagen wird die Kaiserin das Zimmer wieder verlassen dürfen.

— Die Taufe des jüngst geborenen kaiserlichen Prinzen ist auf den 25. Januar festgesetzt.

— Durch den Hausminister v. Wedell-Piesdorf beabsichtigen die Interessenten der Zuckerfabriken bei dem Kaiser vorstellig zu werden gegen den Zuckersteuergesetzentwurf der Regierung. Die Zumuthung ist stark, so bemerkt die „Nation" dazu. Man denke sich die Sachlage: die preußische Regierung bringt gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Bundesrathes einen Gesetzentwurf bei dem Reichstage ein, und ein einzelner preußischer Minister, der im Wesentlichen ein Hofbeamter ist, soll nun in Bewegung gesetzt werden, um dieses Werk seiner Kollegen und der verbündeten Regierungen wieder mit leiser Hand zu Fall zu bringen. Herr v. Wedell-Piesdorf wird gut thun, sich durch seine Freunde nicht kompromittiren zu lassen.

— Oberlandesgerichtspräsident von Holleben in Königsberg soll nach dem „Berl. Tagbl." beabsichtigen, seinen Abschied einzureichen. Der Prozeß Gaedecke, das Vorgehen gegen Königsberger Zeitungen und der Fall Alexander werden damit in Verbindung gebracht.

— Der „Reichsanzeiger" meldet jetzt offiziell: Entsprechend den vom Kaiser im Allgemeinen gebilligten Beschlüssen der Konferenz zur Berathung von Fragen des höheren Schulwesens hat der Unterrichtsminister bereits unter dem 27. Dezember v. J. eine Verfügung an alle Königlichen Provinzial-Schulkollegien erlassen, wodurch in der Reifeprüfung bezw. bei der Versetzung nach Prima an Gymnasien schon in dem nächsten Ostertermin der lateinische Aufsatz und die Uebersetzung ins Griechische allgemein in Wegfall kommen.

— Dem Vernehmen nach hat sich das preußische Staatsministerium bereits über die Vorlage betreffend die Förderung und Nutzbarmachung des Kochschen Heilverfahrens schlüssig gemacht, so daß dieselbe dem Landtage bald nach seinem Wiederzusammentritt wird zugestellt werden können. Ueber die Richtung, in welcher sich die Vorlage bewegen wird, hat man einige Anhaltspunkte in den Mittheilungen, welche der Kultusminister gelegentlich der Interpellation des Abg. Dr. Graf im Abgeordnetenhause gemacht hat. Derselbe bezeichnete als die Aufgabe des Staats

---

in diesem Vortrage nichts von ekler Künstelei, sondern ein Stückchen wirklicher, frischer Natur, und selbst die eigenthümlichen Kopfbewegungen hatte er dem gefangenen Sänger nicht übel abgelauscht. Dem Kanarienvogel folgte „der" Wachtel, „das" Drossel, „die" Pirol — mein Staunen wuchs, und da schließlich auch die Lerche aufstieg, erst mit jauchzendem Liede, das dann leiser und leiser aus der Höhe verklang, bis es wieder stärker hörbar wurde, in alter Kraft erscholl und endlich auf dem Boden mit sanftem „Duckt, Duckt" endete, — da war für mich kein Zweifel mehr. Hastig entriß ich meinem Nachbar den Gucker: richtig, da saß noch in alter Schönheit auf der linken Backe Bernd Warnkes die herrliche Tiefquart, die er auf seiner ersten Mensur sich geholt hatte. Und zum letzten und äußersten Beweise machte er jetzt noch das Späßchen mit dem Kücken, d. h. mit einem imaginären Kücken, das ängstlich vor dem Verfolger flieht und unter dem übergeworfenen Tuche gar kläglich gackst und piepst. Stürmisches Lachen erscholl, mich selbst vergessend, rief ich: „Bravo alter Bernd!"

Er erschrak und taumelte zurück; sein Auge suchte und fand mich, ein Ausdruck von bitterem Vorwurf umflog sein Gesicht; noch eine kurze Verbeugung gegen das Publikum, und er verschwand hinter der Coulisse, aus der er durch kein wüthendes Klatschen und Pochen wieder hervorzubringen war. Ich saß wie von einem Traume umfangen, und nun war es Vetter Kurt, der zum Aufbruch mahnte. Mechanisch erhob ich mich, doch ein Kellner trat an mich heran: Signor Zingarelli wünsche mich zu sprechen. Ich folgte dem Manne über die winkliche Treppe zur Bühne und stand vor dem alten Jugendfreunde. Verlegen blickte er mich an, doch ich breitete ihm die Arme entgegen und aufschluchzend fiel er mir um den Hals.

Am andern Morgen besuchte er mich, mit tadelloser Eleganz gekleidet, doch des theatralischen Anstrichs nicht baar, und ich erfuhr seine Geschichte. Ja, er hatte über das Wasser gehen wollen, nach dem großen Zufluchtsort aller Schiffbrüchigen, aber unterwegs war er auf eine wandernde Schauspielertruppe gestoßen. Er besaß eine stattliche Erscheinung, eine gute Garderobe, — einen doppelten Gewinn für das „Meerschweinchen" — und es hielt nicht schwer, ihn an den Thespiskarren zu spannen. Es war ein wunderliches Leben, keineswegs so wüst, wie man sichs gemeinhin vorstellt, aber doch bunt genug, um darüber manches zu vergessen. Im Laufe der Jahre kam er an bessere Wandertruppen, er war zugleich Schauspieler und Sänger, doch in keinem Fache brachte ers zu was Besonderem. „Laß mich schweigen von dieser langen traurigen Zeit," sagte Bernd, „und mich gleich zu dem Wendepunkte kommen, der mich zu dem machte, was ich noch heute bin. Wir spielten in einem kleinen Städtchen, das als guter Theaterplatz galt, und hatten den Freischütz angesetzt. Da wurde der Darsteller des Max krank, und in Ermangelung eines Besseren entschied sich der Direktor kurzweg, ich solle den Max singen. Mit dem Spielen ging es wohl, doch mit dem Singen — einfach lächerlich! Doch was half mein Protestiren? Ich mußte mich, aller Schminke spottend, scheuer Angst fügen und wurde natürlich am Abend schauderhaft angeblasen, wie wir das in unserem Bühnenjargon nennen. Gröblich verhöhnt, noch im Zweifel, wie ich den mir zugefügten Schimpf sofort vergelten könne, fühlte ich plötzlich eine Anwandlung meines alten Galgenhumors, und dem Kapellmeister, der meine Kunstfertigkeit kannte, zuwinkend, begann ich meine Arie, die ich in dem Tumult hatte unterbrechen müssen, zu pfeifen. Zunächst erschollen aus dem Parquet entrüstete Gegenpfiffe, aber es gelang mir, das Feld zu behaupten, und zum Schluß geschah das Unerwartete; ich erhielt donnernden Beifall. Das benutzte der kluge Direktor. Plötzlich stand er neben mir und erklärte dem hochgeehrten Publikum, auch ich sei von Heiserkeit befallen worden, aber um die Vorstellung nicht unmöglich zu machen, würde ich mit Erlaubniß der geschätzten Gönner des Max, wo er eigentlich zu singen habe, pfeifen lassen.

Während ich im Zwischenakte halb betäubt an der Kulisse lehnte, über mich selbst ergrimmt ob des an der edlen Kunstschöpfung verübten Frevels, trat ein Fremder an mich heran und bat mich, ich möchte doch nach Schluß der Vorstellung in den Stadtkeller kommen, er habe mir Wichtiges zu sagen. Ich folgte der Aufforderung, und hinter der Flasche guten Weines erklärte der Mann kurzweg: „Ich bin der Direktor der Gambrinushalle in H., wenn Sie wollen, engagire ich Sie sofort als Kunstpfeifer mit einem Anfangsgehalt von 300 Mark monatlich." Ob ich zugriff! Nun konnte ich die erdrückendste Sorge von mir abwälzen, den Lebenspfad meines Töchterchens von den krausen Wegen meines Wandels trennen!"

„Du hast ein Töchterchen?" unterbrach ich ihn erstaunt. Er schwieg eine Weile, dann kam es zögernd von seinen Lippen: „Nun ja, ich hatte mich verheirathet mit einer Kollegin vom Wanderkarren, aber nach ein paar Jahren riß uns das Geschick von einander. Doch das Kind blieb mir; es ist meine Sorge, meine Liebe, meine Hoffnung, mein Alles auf der Welt. Natürlich führe ich die Kleine nicht mit mir, sondern sie ist gut aufgehoben bei braven Leuten, wo ich sie besuche, so oft ich kann, wo ich in der stillen Zeit unseres Geschäftes heitere glückliche Wochen verlebe. Wie könnte ich dieses öde Dasein, diese Selbsterniedrigung ertragen ohne den einen Trost!"

Zweifelnd schüttelte ich den Kopf und sagte: Wir sind Beide nicht mehr jung und mir selbst bangt bei dem Gedanken, daß ich plötzlich den Meinigen entrissen werden könnte. Wie hast Du der ungewissen Zukunft vorgebaut?"

Nun lächelte er überlegen, und es kam etwas vom Applomb des Artistenvölkchens über ihn: „Du kennst das Geschäft nicht! Wir Spezialitäten ersten Faches werden besser bezahlt als ein königlich preußischer Ober-Regierungsrath, und das Jahresgehalt eines Oberlehrers verdienen wir in einem Monat. Freilich kommen auch stille Zeiten, aber das gleicht sich aus mit den guten, und wer auf Ordnung hält — nein, lächle nicht, ich habs gelernt! — der bringt schon was vor sich. Sieh" — und nun dehnte er sich behaglich im Sessel — „in ein paar Jährchen denk ich so weit zu sein, daß sich der Signor Zingarelli, der unübertreffliche Papageno, wieder in den schlichten Bernhard Warnke verwandelt, der kein größeres Glück kennt, als seinem lieben Töchterchen eine gesicherte Zukunft bereiten zu können.

Bei diesen aus warmem Herzen quellenden Worten gefiel er mir wieder, der alte Freund, und während seines Berliner Aufenthaltes haben wir noch oft ein Stündchen verplaudert. Als er sich verabschiedete, versprach er mir zu schreiben, doch er hielt nicht Wort. Dagegen gingen mir von Zeit zu Zeit Kreuzbandsendungen zu, Zeitungen mit roth angestrichenen Stellen, welche den Ruhm des großen Kunstpfeifers Signor Zingarelli verkündeten — der „Artist" war ihm doch zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen. Mit einem Male blieben diese Sendungen aus, bis nach Jahr und Tag wieder ein Kreuzband einlief: der „Anzeiger" eines kleinen rheinischen Städtchens. Eine mit Rothstift umrahmte Notiz besagte: „Herr Bernhard Warnke, welcher vor anderthalb Jahren in unserer Stadt sich als Musiklehrer niederließ, veranstaltete gestern in der schönen Villa, die er sich erbaut, sein erstes Schülerkonzert. Wie unsere Leser wissen, war Herr Warnke einstmals ein berühmter Sänger und Meister auf verschiedenen Instrumenten, der die Welt mit seinem Ruhme erfüllte, bis er beschloß, dem aufreibenden Virtuosenthum zu entsagen und, ruhend auf seinen Lorbeeren, in unserer Stadt einen minder anstrengenden Wirkungskreis zu suchen.

Von der künstlerischen Vergangenheit unseres ausgezeichneten Mitbürgers durften wir Großes hoffen, aber die kühnsten Erwartungen wurden übertroffen durch den glänzenden Ausfall des gestrigen Konzertes. In diesem schwulstigen Tone ging es ein gutes Ende weiter, und ich mußte mir sagen: das hat er selbst geschrieben oder doch in die Feder diktirt! Dann aber kam noch ein bedeutungsvollerer Nachsatz: „Das Außerordentlichste leistete Fräulein Gisela Warnke, die anmuthige Tochter des Konzertgebers, und wir glauben nicht indiskret zu sein, wenn wir verrathen, was ihren Gesang und ihr Klavierspiel so wunderbar beseelte: Die junge Dame ist seit einigen Tagen Braut . . ."

Flugs setzte ich mich hin und schrieb einen herzlichen Glückwunsch, und als Antwort lief die Einladung zur Hochzeit ein. Natürlich nahm ich an und sollte es nicht bereuen, denn ich verlebte dort unten ein paar sehr vergnügte Tage. Die Braut war ein feingebildetes, kluges und sanftes Mädchen, und der Bräutigam machte den Eindruck eines wackeren Mannes. Gleich im ersten Moment des Wiedersehens hatte ich Bernd versprechen müssen, ihn nicht zu verrathen; sie alle wüßten nichts, als daß er einst der Bühne angehörte und als Virtuose die Welt bereist habe. Aber beinahe hätte er sich selbst verrathen. Als beim festlichen Mahle die Stimmung ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, begann er wundervoll den Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum zu pfeifen, und stürmischer Beifall belohnte ihn. Stolz auf den Triumph erhob er sich, trat ein paar Schritte von der Tafel zurück und zog sein Taschentuch hervor — aha, er wollte das Kücken fangen! da sagte einer der Tischgenossen: „Auch in dieser Kunst großartig!" und ein Anderer setzte mit lauter Stimme hinzu: „Ja, beinahe so gut, wie der brasilianische Papageno, den ich meist in Berlin gehört habe." Nun brauchte Bernd sein Taschentuch zur Dämpfung eines kleinen Hustenanfalles, wie er wohl kommt, wenn einem ein Kücken in der Kehle stecken bleibt.

auf dem in Rede stehenden Gebiete die Errichtung einer Anstalt zur Erzeugung und Vertreibung des Kochschen Heilmittels und die Herstellung von Einrichtungen, welche zum Studium der Infektionskrankheiten dienen sollen. Hierzu dürfte nach den „Berl. Pol. Nachr." möglicherweise noch eine Forderung zur Dotation an Professor Koch selbst kommen. Von anderer Seite wurde dies bekanntlich bestritten.

— Der Geheime Finanzrath Küster hat sich, wie dem „Hannoverschen Courier" aus Braunschweig gemeldet wird, am Freitag voriger Woche erschossen.

— Die Erwägungen wegen Auswahl eines für den Sitz des Gouvernements in Ostafrika geeigneten Ortes haben, wie das „Kolonialblatt" meldet, zur Wahl von Dar-es-Salaam geführt.

— Wie jetzt bekannt wird, haben die zuerst hergestellten Quittungskarten für die Altersversicherung annullirt und eingestampft werden müssen, weil auf ihnen nur Raum für 47 jährliche Einklebungen war. Die erste Auflage ist wohl nur klein gewesen.

— Die Stichwahl in Bochum findet am 8. Januar statt.

— Aus Schweidnitz wird der Berliner „V.-Ztg." gemeldet: Die hiesige „Rundschau" dementirt offiziös die Nachricht, daß die erste Petition der Weber des Eulengebirges an den Kaiser verloren gegangen sei, die jetzt angeordnete amtliche Untersuchung sei vielmehr eine Folge jener Petition.

Lokales.

Posen, den 5. Januar.

—u. Eisenbahn-Unglück. Ein bedauerliches Eisenbahn-Unglück hat sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Zentralbahnhof zugetragen. Ein Personenwagen dritter Klasse des um 3 Uhr 10 Minuten hier fahrplanmäßig einlaufenden Personenzuges — der vorletzte Wagen des Trains — erlitt fast unmittelbar an der Kaponiere, dicht vor der ersten Bahnhofsweiche, wie amtlich festgestellt worden ist, einen Radreifen- und Axenbruch. Die Folge davon war, daß dieser, sowie der letzte Wagen des Zuges, ein Personenwagen vierter Klasse, entgleisten und auf einen auf einem Nebengeleise befindlichen Rangirzug geworfen wurden, während der vordere Theil des Zuges, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen, bis zum Bahnsteig fuhr. In Folge dieses Unfalles wurden die beiden entgleisten Wagen zertrümmert; ein Passagier, der Bauaufseher Anton Kozlowicz aus Münchendorf bei Gollnow in Pommern, wurde getödtet, und siebzehn Personen haben theils leichtere, theils schwerere Verletzungen erlitten. Der Kopf des Getödteten ist total zerschmettert. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen haben folgende Personen bedeutende Verletzungen erlitten:

Eine 12jährige Tochter des Anton Kozlowicz; dieselbe hat auch starke innerliche Verletzungen erlitten und hat die Sprache verloren. Dieselbe wurde zu ihren Verwandten, welche hier an der Großen Gerberstraße wohnen, geschafft. Ebenfalls in Folge der erlittenen Verletzungen nicht vernehmungsfähig ist die unverehelichte Pauline Strauß. Sie wurde, sowie die Verletzten Paul Wolff, Julius Jänsch, Heizer auf einem Regierungs-Dampfer, und Eugen Reek, Schüler der landwirthschaftlichen Schule zu Fraustadt, nach dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause geschafft. Der siebenjährige Knabe Oswald Pfeiffer aus St. Lazarus wurde zu seinen in dem genannten Vororte wohnhaften Angehörigen gebracht. Die ebenfalls schwer verletzten Dragoner Weber und Bayer vom Dragoner-Regiment Nr. 12 wurden nach dem hiesigen Garnison-Lazareth transportirt. Der Schneiderlehrling Anton Szekalla aus Kosin und der Bremser Prüfer aus Stargard in Pommern wurden ebenfalls nach der Diakonissen-Krankenanstalt geschafft. Die übrigen Verletzten sind theils zu Fuß nach der Stadt gegangen, theils sind sie per Droschke nach Posen gefahren. In anerkennenswerther Weise haben die prakt. Aerzte Herren Dr. v. Gąsiorowski und Dr. Caro sich der Verletzten angenommen und deren großen Schmerzen wesentlich dadurch gemildert, daß sie in zweckmäßiger Weise ihnen die erste ärztliche Hilfe angedeihen ließen.

Herr Polizei-Direktor v. Nathusius und Herr Polizei-Kommissar Thiele erschienen sehr bald auf der Unglücksstätte; letzterer nahm sogleich an Ort und Stelle den Thatbestand auf. Auch war die städtische Feuerwehr alarmirt worden und rückte bald unter Führung des Herrn Brandmeisters Matzkow mit dem Rettungszuge an. Die Aufräumungsarbeiten auf der Unglücksstätte wurden sogleich in Angriff genommen und Abends bei Fackelbeleuchtung fortgesetzt. Die Strecke war natürlich für die nächsten fälligen Eisenbahnzüge nicht befahrbar. Irgend ein Verschulden an diesem schrecklichen Unglück trifft, was wir hiermit besonders hervorheben wollen, einen Eisenbahnbeamten nicht. Eine ungewöhnlich große Zahl von Menschen begab sich, nachdem das Unglück in der Stadt bekannt geworden war, nach dem Bahnhof, und wogte die Menschenmenge bis zum späten Abend auf dem Bahnhof auf und nieder.

—u. **Personalien.** Herr Verwaltungsgerichtsdirektor Gedike in Potsdam ist, wie wir erfahren, zum Ober-Regierungsrath bei der ersten Abtheilung der hiesigen Regierung und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten hierselbst ernannt worden. Herr Gedike war früher Oberregierungsrath in Marienwerder und stand dort der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen vor.

Telegraphische Nachrichten.

Sagan, 3. Jan. Das in der Stärke von 1 Offizier und 14 Mann aus Glogau hier eingetroffene Pionier-Kommando hat bereits mit der Sprengung des Bobereises begonnen. Die vollständige Enteisung dürfte etwa 5 Tage in Anspruch nehmen. Das Eis hat durchschmittlich eine Stärke von 30 Zentimeter.

Kiel, 3. Jan. Das Betriebsamt Kiel giebt bekannt: Die dänischen Postdampfschiffe haben Eises halber ihre Fahrten zwischen Korsör und Kiel eingestellt. Das heute Nacht von hier abzulassende Postdampfschiff verkehrt demnach nicht.

Kiel, 4. Jan. Das Dampfschiff „Aurora" hat Eises halber seine Fahrten zwischen Kiel und Kopenhagen vorläufig eingestellt.

Köln, 4. Jan. Es ist Thauwetter mit Regen eingetreten; das Rheineis hat sich stellenweise in Bewegung gesetzt. Hochwassergefahr ist nicht vorhanden, da der Wasserstand allenthalben sehr niedrig ist.

Bremen, 3. Januar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree", welcher am 27. Dezember v. J. Morgens 4 Uhr von New-York abgegangen war, hat heute Vormittag 11¾ Uhr die „Needles" passirt, und hat somit die Reise in 6 Tagen 21 Stunden 53 Min. zurückgelegt, ein Resultat, welches bisher noch von keinem Schnelldampfer um diese Jahreszeit erreicht wurde.

Karlsruhe, 3. Jan. Der Großherzog ist durch einen starken Katarrh an das Zimmer gefesselt, jedoch in der Erledigung der Regierungsgeschäfte nicht gehindert. Das erbgroßherzogliche Paar reist morgen zum Besuche des königlichen Hofes nach Stuttgart.

München, 4. Januar. Der Prinzregent hat die vom Ordenskapitel vorgeschlagene Verleihung des Maximilian-Ordens für Wissenschaft und Kunst an den Kunsthistoriker Geheimen Regierungs-Rath Prof. Dr. Grimm in Berlin bestätigt.

München, 4. Januar. Hier eingegangener telegraphischer Meldung zufolge ist der Ingenieur Prokſch am Neujahrstage in Bagamoyo eingetroffen, um im Auftrage der hiesigen Lokalbahn-Aktiengesellschaft mit der Absteckung der projektirten Bahnlinie Bagamoyo-Dar-es-Salaam zu beginnen.

Nürnberg, 3. Jan. Im hiesigen Viehhofe sind in den letzten Tagen mehrere Fälle von Maul- und Klauenseuche vorgekommen. Acht aus Oesterreich-Ungarn eingeführte Rinder wurden verseucht befunden. In Folge dessen darf vom 6. d. M. ab Rindvieh nach dem hiesigen Viehhofe nur behufs Schlachtung eingeführt werden.

Speyer, 4. Jan. In Folge des eingetretenen Thauwetters und Regens ist der Oberrhein eisfrei geworden. Morgen wird die Schiffbrücke wieder eingefahren und die Bahnstrecke Speyer-Heidelberg-Würzburg dem Verkehr übergeben.

Braunschweig, 3. Jan. Durch eine Bekanntmachung des herzoglichen Staatsministeriums wird die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn in die Stadt Braunschweig gestattet unter der Bedingung der Beibringung eines Ursprungs- und Gesundheitszeugnisses, sowie der Untersuchung an der Grenze, des direkten Transports und der sofortigen Abschlachtung im hiesigen Schlachthaus.

Troppau, 4. Jan. In dem Dreifaltigkeitsschacht in Polnisch-Ostrau fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche gegen 15 Personen das Leben eingebüßt haben sollen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt; doch steht fest, daß massenhafter Kohlenstaub die Explosion verstärkte. Bisher sind 57 Todte zu Tage gefördert worden. Einige dürften sich noch unter dem Schutte befinden.

Pest, 4. Jan. Das Brechen des Donaueises in der Nähe des Schwurplatzes veranlaßte das Gerücht, daß zahlreiche Personen verunglückt seien, wodurch eine große Aufregung in der Stadt hervorgerufen wurde. Nach amtlicher Mittheilung sind 18 Personen in die Donau gestürzt, die jedoch sämmtlich gerettet wurden.

Paris, 4. Januar. Dem „Temps" zufolge ließ der Ministerpräsident Freycinet im Ministerrathe ein Dekret unterzeichnen, durch welches die Dienstorganisation des Generalstabes entsprechend dem Gesetze vom Jahre 1890 abgeändert und die Zahl der Generalstabsoffiziere vermehrt wird, indem anderen Truppenkörpern entnommene Offiziere dem Generalstabe zur Dienstleistung zugetheilt werden dürfen. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten begann Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften über die Herabminderung der Stempelsteuer für Eilgüter, welche der Finanzminister im Budgetentwurfe für 1892 vorzuschlagen beabsichtigt.

Paris, 4. Januar. Der hiesige luxemburgische Geschäftsträger Vannerus ist zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 4. Jan. Der Polizeipräfekt erklärt die Meldung des „Gaulois" über die angebliche Entdeckung einer neuen Verbindung revolutionärer Vereinigungen für unbegründet. Die Gruppe der boulangistischen Blanquisten veranstaltete heute an den Gräbern von Eudes und Blanqui auf dem Père Lachaise eine Demonstration.

Paris, 4. Jan. Bei den heutigen Senatswahlen wurde Freycinet im Seine-Departement beim ersten Wahlgange mit 579 von 665 abgegebenen Stimmen zum Senator gewählt. Der Gesandte in Bern, Arago, wurde im Departement der Ost-Pyrenäen wiedergewählt.

Madrid, 4. Jan. Das Befinden von zwei der im hiesigen St. Johannes-Hospital mit Kochscher Lymphe behandelten Lupuskranken hat sich merklich gebessert. Bei einem dritten Kranken haben sich in Zwischenräumen von 6 bis 8 Stunden heftige Fiebererscheinungen gezeigt.

Athen, 4. Jan. Das Leichenbegängniß Schliemanns fand heute unter großem Gepränge statt. Der König und der Kronprinz waren bei der Trauerfeierlichkeit in dem Hause Schliemanns, wo dessen Leichnam aufgebahrt war, anwesend, ebenso sämmtliche Minister und Gesandte und zahlreiche Vertreter der archäologischen Vereine und Anstalten.

Belgrad, 4. Januar. Wie der „Odjek" unter Reserve meldet, beabsichtigt die Königin Natalie im Frühjahre dauernd nach Sinaja zu übersiedeln.

Belgrad, 4. Januar. Nach Nachrichten aus Macedonien ist der Wali von Ueskueb, Ejub Pascha, seines Postens enthoben und nach Monastir gesandt worden, um dort weitere Befehle abzuwarten.

Newyork, 4. Januar. In Huntingdon (Pennsylvanien) haben 3000 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt.

Newyork, 4. Januar. Gerüchtweise verlautet von einem weiteren Gefecht zwischen den Indianern und den Unionstruppen unter General Cair. Der Verlust soll auf beiden Seiten beträchtlich sein.

Angekommene Fremde.

Posen, 5. Januar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittmeister im Kürassier-Regiment von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 Freiherr von Seherr-Thoß aus Graudenz, Portepee-Fähnrich im Infanterie-Regiment Nr. 46 Josephi aus Posen, Portepee-Fähnrich im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 Winterfeld aus Posen, königl. Landrath von Miesitschek aus Wongrowitz, die Rittergutsbesitzer Landes-Oekonomierath Kennemann aus Klenka, Rittmeister Jouanne aus Klein-Jezori und Schülow aus Wroncin, Rittergutspächterin Frieda Kahn aus Gr.-Carlowitz bei Neisse, Justizrath Kempner aus Bromberg und die Kaufleute Goldschmidt, Isaak und Ephraim aus Berlin und Fogolari aus Nizza.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Knoche, Kalischer, Schall, Zitzlaff, Jacobi und Frankenschwerth aus Berlin, Löwenthal aus Köln a. Rh., Zinkler aus Braunschweig, Straßner aus Dresden, Elsner aus Strehlen, Levy aus Morau, die Rittergutsbesitzer Graf Potworowski aus Tarnowo, Lieutenant d. Res. Credé aus Zalesci, Frau Heikerodt mit Sohn aus Zabikowo, Steinbach und Schwester aus Lebehnke, Lieutenant v. Jagow aus Roscinno, Ass.-Arzt Kulcke aus Graudenz.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Sommerfeldt aus Schneidemühl, Rummler aus Zerbst und Sternke aus Liegnitz, Architekt Herzberg aus Oebisfelde, Apotheker Clausing aus Berlin, Bureauvorsteher Schmiedel aus Annaberg, Stud. jur. Wildenow aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Landwirth Stein aus Poplau, Dentist Smieszek aus Thorn, Wachmeister Hartmann aus Gnesen, Ingenieur Woller aus Berlin, Fasanjäger Kolski und Frau aus Ostrowo, Schauspieler Hochsztym aus Krakau, Gutsbesitzer Zimmermann aus Dresden, Rentier von Schreiler aus Leipzig und die Kaufleute Zimmer und Nichten aus Breslau, Błazcjewski aus Schroda und Mutto aus Posen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Bräuer aus Frauenwalde, Blumenfeld aus Berlin und Wilhelm aus Breslau, Buchdrucker Meyer aus Breslau, Landwirth Seydel aus Schwerin, Königl. Förster Kitschmann aus Völle, die Gutsbesitzer Wölle aus Warnitz, Streich aus Wonkownika und Blasius und Frau aus Splawie, Bautechniker Ribetzke aus Samter und Lehrer Grunwald aus Graudenz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Landwirthe Wegener aus Schulzendorf bei Arnswalde, die Steuer-Supernumerare Schmidt und Schilakowski aus Chelmce, die Kaufleute Neustätter aus Breslau, Blenz aus Halle a. S., Schubert und Pleßner aus Berlin und Woeber aus Kosten, Gutsbesitzer v. Suchowski und Fräulein v. Suchowski aus Popręznk, die Offiziere v. Schweinichen aus Lych und Siemers aus Thorn, Administrator Conrad aus Grubenfelde.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Behrendt aus Berlin, Gerechter aus Schrimm, Cohn aus Bremen und Zweig aus Breslau und Gutsbesitzer Szymanski aus Bielawy.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Arnholz aus Stargadt i. P., Kuhl aus Berlin, Härtel aus Breslau und Gartmann aus Köln, Gutsbesitzer Willer aus Wongrowitz und Baumeister Langner aus Obornik.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Arnheim, Mandowski aus Posen, Golimbert, Lindner, Schmidt, Schulz, Trenner aus Breslau, Dawid aus Tremessen, Weber aus Wilnsdorf, Techniker Kanis aus Posen, Sergeant Bächold aus Allenstein, Ingenieur Gündel aus Halle.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Fr. Kowalski mit Tochter aus Wysoczka, Kostrzewski aus Mielęcinek, die Kaufleute Härter aus Breslau, Arndt aus Inowrazlaw, Borecki aus Wreschen, Łutlowski und Funke aus Görchen, Hauslehrer Smiźniewicz aus Niechanowo, die Agronomen Boinski aus Miloslaw, Bułakowski aus Rogaczewo, die Studenten Kowalski aus Zürich, Łopacinski aus Kalisch, Rechtsanwalt v. Plucinski aus Lissa und Baumeister Pajzderski aus Łąg.

Handel und Verkehr.

** **Die Posener Provinzial-Aktien-Bank** wird, wie wir erfahren, voraussichtlich in der Lage sein, für das Geschäftsjahr 1890 eine Dividende von 6½ Prozent an ihre Aktionäre zu vertheilen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Januar Mittags 2,00 Meter.
= = 4. = Morgens 1,96 =
= = 5. = Morgens 1,92 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 3. Jan. Lustlos.

3½%ige L.-Pfandbriefe 98,00, 4%ige ungarische Goldrente 91,75, Konsolidirte Türken 18,70, Türkische Loose 80,50, Breslauer Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 105,00, Schlesischer Bankverein 123,25, Kreditaktien*) 177,00, Donnersmarckhütte 89,90, Oberschlesische Eisenbahn 90,00, Oppelner Zement 105,00, Kramsta 130,00, Laurahütte 141,00, Verein. Oelfabr. 102,00, Oesterreichische Banknoten 179,50, Russische Banknoten 237,75. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 195,00, Oberschles. Portland-Zement 115, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 128,40, Flöther Maschinenbau 112,00.

Frankfurt a. M., 3. Jan. Effekten-Sozietät. (Schluß). Kreditakt. 273¾, Franzosen 223½, Lombarden 118⅞, Galizier —, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 91,70, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 160,40, Diskonto-Kommandit 212,20, Dresdner Bank 154,00, Laurahütte 139,10, Gelsenkirchen 175,60, Courl Bergwerk —,—, Portugiesen —,—. Fester.

Privatdiskont 4⅝ Prozent.

London, 3. Januar, Abends. Preußische Consols 105, engl. 2¾prozent. Consols 95⅞, konv. Türken 18¾, 4proz. konsolid Russen 1889 (II. Serie) 98, Italiener 91¾, 4proz. ungarische Goldrente 94, 4proz. unific. Egypter 96⅛, Ottomanbank 14½, 6proz. konsol. Mexikaner alte 92¾, neue Mexikaner 2¼proz. perde Silber 48¼, Lombarden 12½, 3½proz. Egypter 92⅛, De Beers 16⅞, Rio Tinco 23, Suezaktien 95, Canada Pacific 75¼, 4½proz. Rupees 84.

Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 76½, Argentinier 4½proz. äußere Anleihe 58.

Aus der Bank flossen heute 40 000 Pfund Sterl.

Paris, 3. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 95,35. Italiener 94,80, 4% ungar. Goldrente 93,12½, Türken 18,97, Türkenloose —,—, Spanier 75¾, Egypter 437,50, Banque Ottomane 620,00, Rio Tinto 585,62, Tabaksaktien —,—. Ruhig.

Rio de Janeiro, 3. Jan. Wechsel auf London 21.

Produkten-Kurse.

Köln, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00. do. fremder loko 22,00, per März 19,65, per Mai 19,85. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,30, per Mai 17,00. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 60,40.

Bremen, 3. Januar. Petroleum. (Schlußbericht) Steigend. Standard white loko 6,50.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 143½ bez.

Hamburg, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 182—188. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 128—132. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus fester, per Januar 36 Br., per Februar 36 Br., per April-Mai 36 Br., per Mai-Juni 36¼ Br. — Kaffee sehr ruhig. Umsatz 1000 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,65 Br., per Februar-März 6,60 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 3. Jan. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Jan. 12,27½, per März 12,47½, per Mai 12,77½, per August 13,10. Ruhig.

Hamburg, 3. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Jan. 78¼, per März 76, per Mai 75. per Sept. 72½. Ruhig.

Pest, 3. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,08 Gd., 8,10 Br., pr. Herbst 7,78 Gd. 7,80 Br. Hafer per Frühjahr 7,05 Gd. 7,06 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,19 Gd. 6,21 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,40 a 13,50. Wetter: Kalt.

Paris, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,40, per Februar 26,50, per März-Juni 26,70, per Mai-August 26,80. Roggen ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,20. Mehl beh., per Januar 59,30, per Februar 59,40, per März-Juni 59,70, per Mai-August 59,80. Rüböl fest, per Januar 64,00, per Februar 64,75, per März-Juni 65,75, per Mai-August 66,50. — Spiritus behpt., per Januar 37,75, per Februar 38,25, per Mai-August 40,25, per September-Dez. 39,75— Wetter: Nebelig.

Paris, 3. Januar. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,60, per Februar 3575, per März-Juni 36,50, per Mai-August 37,00.

Amsterdam, 3. Januar. Java-Kaffee good ordinary 57¾.

Amsterdam, 3. Jan. Bancazinn 55¼.

Amsterdam, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen per März 220, per Mai —. Roggen per März 154 a 153, per Mai 149 a 148.

Antwerpen, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 3. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17½ bez. 17⅝ Br., per Januar 17 Br., per Februar 16¾ Br., per Januar-März 16⅝ Br. — Steigend.

London, 3. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Dichter Nebel.

London, 3. Jan. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅜. Ruhig. Centrifugal Kuba —.

Liverpool, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher. Mehl fest, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 3. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 5/16, do. in New-Orleans 9. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 73. Fest, ruhig. Schmalz loko 6,22, do. Rohe u. Brothers 6,60. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. Mais (New) Februar —. Rother Winterweizen loko 105¼. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 3 D. 80 C. Getreidefracht 3. Kupfer per Februar —,—. Weizen per Januar 103⅜, per Februar 104¼, per Mai 104⅜. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Februar 15,82, per März 15,20.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 634 998 Doll. gegen 6 201 242 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 499 926 Doll. gegen 2 082 343 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 2. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 245 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 106 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 65 000 Ballen. Vorrath 877 000 Ballen.

Berlin, 4. Jan. Wetter: Frost.

Newyork, 2. Jan. Rother Winterweizen per Januar 1 D. 03⅜ C., per Februar 1 D. 04¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. Jan. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs sehr ruhig, und bei mangelnder Kauflust gaben die Course vielfach etwas nach. Vorübergehend machte sich eine kleinere Befestigung und etwas größere Regsamkeit bemerkbar, doch schloß die Börse wieder schwach.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ziemlich belebtem Verkehr, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchgängig behaupten, blieben aber ruhig; Russische Noten schwach. Der Privatdiskont wurde mit 4⅛ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen verhältnißmäßig lebhaft um, Franzosen waren fester, wie auch Schweizerische Bahnen; Lombarden, Dux-Bodenbach und andere ausländische Bahnen abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn schwach und ruhig.

Bankaktien blieben in den Cassawerthen ruhig, aber zumeist fest; die spekulativen Devisen etwas lebhafter, namentlich Aktien der Deutschen Bank und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile; Diskonto-Kommanditantheile, Aktien der Darmstädter Bank rc. schwächer.

Industriepapiere zumeist fest und ruhig; Montanwerthe Anfangs höher und belebt besonders Aktien von Kohlenbergwerken, später schwächer.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Jan. Am Getreidemarkt wurden heute die Preise durch die Auslassungen des ungarischen Ministers Szapary über die Aussichten für den deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag gedrückt. Man wollte aus diesen Aeußerungen auf eine baldige Herabsetzung der Einfuhrzölle für Getreide schließen. In **Weizen** war der Umsatz sehr klein zu etwa um ¾ M. niedrigeren Preisen. Für **Roggen** bleibt die Baissespekulation anhaltend als Abgeber am Markte; die Preise gaben bei kleinem Geschäft um 1½ M. nach. **Hafer** fast ohne Geschäft, die Preise sind kaum behauptet. **Roggenmehl** still und billiger. **Rüböl** bei kleinen Umsätzen etwas niedriger. **Spiritus** wurde durch Deckungen und Meinungskäufe bei lebhaften Umsätzen um ca. 1 M. höher bezahlt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine matt. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 180—192 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 185 Mark, per diesen Monat —, per März-April —, April-Mai 192,25—191,75 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko matt. Termine flau. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 173 M. Loko 162—176 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 Mk., inländischer guter 172—173 ab Bahn und frei Haus bez., per diesen Monat 173 bis 172,5—173,25—172,5 bez., per Januar-Februar 1891 —, per Februar-März —, per April-Mai 169—168,75—169,25—168,25 bez., per Mai-Juni 165,5—165 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 130 bis 190 M. nach Qualität. Futtergerste 133—143 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko still. Termine matt. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 140,5 Mk. Loko 135—152 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 140 Mark, pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 137—142, feiner 146 bis 150 ab Bahn bez., per diesen Monat 140,5—,25 bez., per Januar-Februar —, per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 139,75—,50 bez., per Mai-Juni 140,75—,50 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 138—147 Mark nach Qual., per diesen Monat 132,75 nom., per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 1891 129 nom.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 135—142 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine flau und niedriger. Gekündigt 500 Sack. Kündigungspreis 23,9 M., per diesen Monat 23,95—,70 bez., per Januar-Februar 23,90—,70 bez., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 23,45—,30 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 12,85 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Matter. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — Mark. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat und Januar-Febraur 57,8—58 bez., per April-Mai 58,1 bezahlt, per Mai-Juni 58,1 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 67,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 48 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gek. 10 000 Liter. Kündigungspreis 47,3 Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat und Januar-Februar 46,9—46,7 bez., per April-Mai 47,4—48,2 bezahlt, per Mai-Juni 47,5—48,4 bez., per Juni-Juli 47,9—48,8 bezahlt, per Juli-August 48,4—49,2 bezahlt, per August-September 48,4—49 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,35—27,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,75—23,75 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 3.

Platz	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam..	2½	8 T.	168,00 bz
London	5	8 T.	20.36 bzB.
Paris..............	3	8 T.	80,75 bz
Wien	4½	8 T.	179,20 bz B.
Petersburg ..	6	3 W.	234,50 bz
Warschau	6	8 T.	234,86 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,33 bz
20 Francs-Stück........	16,16 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20 37 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 G.
Oestr. Noten 100 fl.	179,25 bz
Russ. Noten 100 R...	235,35 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Name	Zins	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,70 bz
do. do.	3½	98,20 bz G.
do. do.	3	87,10 bz B.
Prss. cons. Anl.	4	105,80 bz
do. do.	3½	98,30 bz G.
do. do.	3	87,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts-Schld-Sch.	3½	99,75 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,96 bz
do, do. neue	3½	95,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	95,50 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	117,10 G.
do.	4½	111,75 bz G.
do.	4	104,40 bz
do.	3½	96,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,00 bz G.
Kur. u Neumrk. neue	3½	97,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,50 bz G.
Pommer...	3½	97,40 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,40 bz G.
do.	3½	96,60 G.
Schl. altl...	3½	97,80 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,75 B.
do.	4	
do. do. neu	3½	93,00 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,50 bz
do. neul. II.	3½	96,50 bz
Renten: Pommer...	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.......	4	101,90 G.
Schles.......	4	102,00 B.
Ba: . Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,90 G.
Brem. A. 1890	3½	97,00 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,50 bz
do. do. 1886	3	86,00 B.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,50 G.
Prss. Präm-Anl	3½	170,00 bz
H.Pr.-Sch. 40 T.	—	326,40 bz
Bad Präm.-An.	4	137,60 G.
Bayr Pr.-Anl.	4	139,30 G.

Name	Zins	Kurs
Brnsch. 20. T.L.	—	103,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135 25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,50 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentin. Anl...	5	70,50 bz
do. do.	4½	58,00 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,90 bz B.
Buen. Air. G.-A.	5	74,20 B.
Chines. Anl.	5½	109,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,20 B.
do. do.		97,20 B.
do. do.	3½	90,90 bz
Finnländ. L.	—	60,60 B.
Griech. G.-A.	5	93,00 bz G.
do. neue		
Italien. Rente..	5	93,25 B.
Kopenh. St.-A.	3½	94,25 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	76,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	95,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,75 bz
Norw. Hyp-Obl	3½	95,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	80,50 bz G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,70 bz
do. 250 Fl. 54.	4	120,90 bz
do. Kr. 100 (58)	—	328,00 bz G.
do. 1860er L.	5	120,50 bz
do. 1864er L.	—	321,00 G.
PesterStadt-A.	6	
Poln. Pf-Br. I-IV	5	71,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br..	4	68,50 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	87,20 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	105,00 B.
Röm. Stadt-A.	4	88,00 bz G.
do. II. III. IV.	4	84,40 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	
do. fund. Obl.	5	101,25 G.
do. do. amort.	5	99,90 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87,00 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,75 bz
do. 1889	4	97,90 G.
do. 1880	4	97,00 bz
Russ. Goldrent	6	106,30 G.
do. 1884 stpfl.	5	104,70 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	76,50 bz
III. Orient 1879	5	77,60 G.
Nikolai-Obl....	4	
Pol. Schatz-O.	4	93,40 bz
Prä.-Anl. 1864	5	176,25 bz
do. 1866	5	162,25 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	108,50 bz G.
do. neue	4½	101,30 bz
Schwedische...	4½	
Schw. d. 1886	3½	95,25 bz G.
do. 1888	3	86,25 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,50 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	95,50 B.
do. Rente......	5	89,20 bz
do. do. neue	5	90,00 G.
Stockh. Pf. 87..	4	99,50 G.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span Schuld..	4	75,25 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,75 G.
do. do. C.	1	18,65 bz G.
do. do. 90	4	73,30 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	79,90 bz
do. EgTrib-Anl	4½	99,00 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,25 B.
do. do do.	4½	103,10 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	89,60 bz G.
do. Loose........	—	251,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2⅝	70,75 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	
Crefelder	4½	101,00 G.
Crefld-Uerdng	0	43,50 bz G.
Dortm.-Ensch.	3¾	92,60 bz
Eutin-Lübeck..	1½	53,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	½	93,80 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	
Lübeck-Büch.	7¾	170 50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	119,25 bz
Marnb.-Mlawk.	⅛	60,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,50 bz B.
Ostpr. Südb....	3	87,75 bz
Saalbahn	⅓	40,75 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 G.
Weimar-Gera	0	24,00 bz G.
Werrabahn......	3	76,50 bz
Albrechtsbahn	1	37,60 bz
Aussig-Teplitz	18½	439,00 G.
Böhm. Nordb...	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77.00 bz
Buschtherader	8	
Canada Pacifb,	3	72,75 bz
Dux-Bodenb. ..	7½	240,00 bz
Galiz. Karl-L....	4	93,50 bz
Graz-Köflach ..	7	123,90 bz
Kaschau-Od.....	4	77,75 bz
Kronpr. Rud.....	4¾	91,80 bz
Lemberg-Cz. ..	6¾	102,40 B.
Oesterr. Franz.	2,70	111,30 bz
do. Lokalb.	4	78,50 bz
do. Nordw.	4¾	97,50 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	105,20 bz
Raab-Oedenb.	½	32,00 bz G.
Reichenb.-P.....	3.81	
Südöstr. (Lb.)..	1⅗	59,70 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz. ..	5	
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb. ..	5	
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest ..	3	72,20 G.
Russ. Staatsb..	5	128,40 G.
do. Südwest.	5⅔	
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	230,30 G.
Weichselbahn	5	77,25 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	127,50 bz
Gotthardbahn	7⅕	
Ital. Mittelm. ..	5½	105,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb. ..	0,45	27,25 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	63,60 bz
Schweiz. Centr	6⅗	165,90 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian. ..	4	68,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Name	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4½	112,60 bz G.
Bresl-Warsch.	2¼	50,40 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	5½	88.50 bz
Dortm.-Ensch.	4½	110,90 bz G.
MarienbMlawk	5	109,75 bz B.
Mecklb. Südb.	4	32,10 bz B.
Ostpr. Südbah	5	113,50 G.
Saalbahn	5	109,75 bz B.
Weimar-Gera	3⅓	87 50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Name	Zins	Kurs
BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,50 B.
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
doNiedrs Zwg	3½	96,25 G.
do (StargPos)	4	100,60 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	103,80 bz
Dux-Bodenb. I.	5	92,90 bz
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 bz
do.	4	100,20 B.
Franz.-Josefb.	4	85,90 G.
Gal KLudwg. g.	4½	88,40 G.
do. do. 1890	4	85,50 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,00 bz
Kronp Rudolfb	4	85,20 G.
do. Salzkammg	4	100,80 G.
Lmb Czernstfr	4	80,75 bz B.
do. do. stpfl.	4	73,90 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,30 G.
do. Staats-I. II	5	106,30 bz
do. Gold-Prio.	4	100,50 bz
do. Lokalbahn	4½	84,90 bz
do. Nordwestb	5	94,60 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	93,25 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr........	3	70,75 bz
Reichenb.-Prior. (SNV)................	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,70 bz B.
do. Obligation.	5	105,00 bz B.
do. Gold-Prior.	4	99 20 bz B.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,75 bz
Kozlow-Wor. g.	4	92,40 bz G.
Kursk-Chark. 89	4	92,40 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	91,80 bz G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,50 bz G
Losowo-Sebast.	5	95,80 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,10 B.
do. Kursk gar.	4	87,25 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	94,60 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,75 bz
Orel-Griasy conv	4	91,80 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	101,20 bz
Rjäsan-Koslow g	4	93,50 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,30 G.
Rybinsk-Bolog. ..	5	95,80 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100.30 G.
Südwestb. gar.	4	94,30 bz
Transkaukas. g.	3	81,60 G.
Warsch.-Ter. g.	5	101,00 G.
Warsch-Wien n.	4	95,75 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	93,20 G.
Zarskoe-Selo......	5	92,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,80 bz G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	94,40 bz
do. Lit. B.........	5	91,40 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	
Central-Pacific...	5	94,25 bz G.
Ilinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba.............	4½	
Northern Pacific	6	112,25 bz G.
San Louis-Francisco	5	
Southern Pacific	6	109,30 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Name	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,90 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,50 bz
do. do. II.	3½	107,60 bz
do. do. III. abg.	3½	97,50 B.
do. do. IV. abg.	3½	97,50 G.
do. do. V. abg.	3½	92,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	110,75 bz G.
do. do.	3½	94,00 bz G
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr...	4	130,10 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz. 110)	5	114,10 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	93,90 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	106,00 G.
do. do. do	4	100,70 bz
do. do. do.	3½	94,00 bz B.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100.70 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,10 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	104,00 G.
do. do. (rz. 110)	4½	104,90 bz
do. do. (rz. 110)	4	98,75 G.
do do (rz, 100)	4	98,75 bz G.

Bankpapiere.

Name	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	2⅓	70,10 G.
Berl. Cassenver.	6	135,50 bz G.
do. Handelsges.	12	162,30 bz
do. Maklerver.	10	129 30 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	163,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,00 bz
do. Wechslerbk.	7	106,75 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	159,25 bz
do. do. junge	4	
Deutsche Bank..	10	162,40 bz G.
do. Genossensch	8	124,75 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,00 G.
Disc.-Command.	14	217,90 bz
Dresdener Bank	11	158,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	86,40 bz G.
Internat.-Bank	9	111,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	105,50 bz B.
Leipziger Credit	12	202,20 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	115,25 G.
Maklerbank	9	124,50 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	122,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.....	5	104,40 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	114,00 bz B.
Nationalbk. f. D.	10	136,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	
Oester. Credit-A.	10⅝	175,60 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	177,75 bz
do. Intern. Bk.	15	148,00 G.
Pom. Vorz.-Akt.	—	101,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	125,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	155,80 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,00 bz G.
do. Hyp. V. A.-G. 25 pCt...............	8	110,00 bz B.
do. Immob.-Bank 80 pCt...............	7⅓	358,00 G.
do. Leihhaus	10	117,60 G.
Reichsbank..........	7	141,00 bz B.
Russische Bank..	6⅕	82,90 bz B.
Schles. Bankver.	8	123,50 bz B.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	10	171,10 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	157,50 bz B.
Bauges. Berl.-Charl. ..	4	134,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr. ..	5	
Bauges. Dtsche, Bau..	3⅓	8 ,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4	73,10
Bauges. Humb.	8	117,00 G.
Moabit	7	115,60 bz G.
Passage	5½	68,75 bz G.
U. d. Linden	0	26,25 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	178,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	80,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	112,00 bz B.
Ahrens Br., Mbt	0	64,50 bz
Berl. Bock-Br.	0	64,00 bz
Schultheiss-Br	16	275,75 bz G.
Bresl. Oelw.....	4¾	100,00 bz G.
Deutsch. Asph.	3	70,00 G.
Dynamit Trust.	8½	161,75 bz
Erdmannsd. Sp	6⅓	9 ,25 bz
Fraust. Zucker	6	106,00 G.
Glauz. do.	8⅔	107,10 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	268,00 G.
do. Schwanitz	14½	193,00 bz G.
doVoigtWinde	6	131,00 bz G.
do. VolpiSchlüt	6⅓	104,00 bz G.
HemmoorCem	13	135,00 G.
Köhlm. Strk.	14	216,10 G.
Körbisdf-Zuck.	5	101,50 bz G.
Löwe & Co.....	18	300,00 G.
Bresl. Linke....	12	165,90 bz B.
do. Hofm.......	12	
Germ-Vrz.-Akt	—	102,00 bz G.
Görlitz cv.	13	150,00 B.
Görl. Lüdr.......	13	159,00 G.
Grusonwrk.	5	155,00 bz G.
H. Paucksch....	8	104,00 B.
Schwarzkopff.	16	258,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	11 ,00 G.
Sudenburg	20	272,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	112,00 B.
do. Portl.-Cem	10	115,50 G.
OppelnCem-F.	7	105,75 G.
do. (Giesel)	10	113,75 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	251,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	
Potsd. cv Pfdrb	5½	102,00 B. G.
Posen. Sprit-F.	4	90,00 bz
Rositzer Zuck.	7	76,00 bz G.
Schles. Cem...	14½	135,00 bz B.
StettBred. Cem	7	126,25 G.
do. Chamott.	25	227,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	12	187,00 bz G.
Berzelius..........	6½	119,00 G.
Bismarckhütte	18	172,00 bz G.
BochGussst-F.	10	145,25 bz
Donnersmrck	4	108,00 bz
Dortm. St-Pr. A	4	84,90 bz B.
Gelsenkirchen	7	179,25 bz B.
Hibernia	8½	197,30 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	75,50 bz G.
Inowracl. Salz	0	40,10 bz
König u. Laura	11	139,75 bz B.
Lauchham. cv.	13	144,50 bz
Louis. TiefStPr	3	160,10 bz G.
Oberschl. Bd.	6	89,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	160,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	8 ,75 bz
Riebeck. Mont.	15	184,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	63,80 bz G.
do. Zinkhütt.	13	193,75 bz
do. do. St.-Pr.	13	193,75 bz
Stolb. Zk.-H....	2½	66,00 bz G.
do. St.-Pr...	7½	125,50 G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	70,90 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen